

# 106 | Journalistische Berufsfelder

Nea Matzen







Freie Journalistenschule

# **Modul 106: Journalistische Berufsfelder**

Autorin: Nea Matzen

## **Legende**

→ Aufzählung

↘ Lernziel

★ Definition

⊙ *Aufgabe / Übungen*

❖ **Schlagwort**

© 2018 Freie Journalistenschule. Alle Rechte vorbehalten.

Der gesamte Inhalt des vorliegenden Lehrmoduls (Texte, Bilder, Grafiken, Design usw.) und jede Auswahl davon unterliegt dem Urheberrecht und anderen Gesetzen zum Schutze geistigen Eigentums der Freien Journalistenschule oder anderer Eigentümer. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Eigentümers unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Text berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften. Sämtliche verwendete Handelsmarken oder Markenzeichen sind Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber.

Die Freie Journalistenschule und ihre Dozenten und Autoren haben höchste Sorgfalt bei der Erstellung des vorliegenden Lehrmoduls angewandt. Dennoch übernehmen sie keinerlei Verantwortung oder Haftung für Richtigkeit oder Vollständigkeit, eventuelle Fehler oder Versäumnisse innerhalb des Lehrmoduls. Die Inhalte und Materialien werden unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung zur Verfügung gestellt. Insbesondere erfolgt die Anwendung von im Lehrmodul dargestellten Erkenntnissen auf Gefahr des Teilnehmers.

Verlag: Freie Journalistenschule, Berlin  
www.freie-journalistenschule.de  
Druck: MKM Media, Kleinmachnow  
Made in Germany.

# Inhalt

---

<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	<b>8</b>
<b>1.</b>	<b>Das aktuelle Berufsbild</b>	<b>10</b>
2.1	Was macht den journalistischen Beruf aus?	10
2.2	Wie wird man Journalist?	22
2.3	Wer ist im Journalismus tätig?	28
<b>3.</b>	<b>Berufsgeschichte</b>	<b>33</b>
3.1	Anfänge und Professionalisierung des Journalismus	33
3.2	Zentrale Entwicklungen und Wendepunkte	34
3.3	Verbände	45
<b>4.</b>	<b>Arbeitsfelder und Berufsprofile</b>	<b>49</b>
4.1	Wo arbeiten Journalisten und welche Funktionen üben sie aus?	49
4.2	<b>Beschäftigungsverhältnisse und Hierarchien</b>	<b>62</b>
4.2.1	Festangestellte, freie Mitarbeiter, Pauschalisten	62
4.2.2	Chefredakteure, Ressort- und Projektleiter	63
4.2.3	Was verdienen Journalisten?	66
4.3	<b>Berufsprofile</b>	<b>68</b>
4.3.1	Korrespondenten, Stringer und Fixer	68
4.3.2	Boulevardjournalisten	71
4.3.3	Moderatoren	72
4.3.4	Fachjournalisten	73
4.3.5	Datenjournalisten	75
4.3.6	Social Media-Redakteure	77
4.3.7	Bildjournalisten	79
4.3.8	Visualisierer: Grafiker, Illustratoren und Karikaturisten	80
4.3.9	Kolumnisten und Satiriker	83
4.3.10	Dokumentare/Fact-Checker	84
<b>5.</b>	<b>Fazit und Perspektiven</b>	<b>87</b>

<b>Antworten zu den Selbstkontrollaufgaben</b>	<b>96</b>
<b>Literatur</b>	<b>99</b>
<b>Über die Autorin</b>	<b>102</b>
<b>Ihre Notizen</b>	<b>103</b>

### **Allgemeine Lernziele:**

**In diesem Modul erhalten Sie einen Überblick über das journalistische Berufsfeld.<sup>1</sup>**

- **Sie sind vertraut mit den Profilen und Rollen im Journalismus und kennen die dafür notwendigen Qualifikationen.**
- **Sie wissen, wie sich das journalistische Berufsbild im Laufe der Geschichte entwickelt und bis hin zum heutigen Berufsbild verändert hat.**
- **Sie kennen die verschiedenen Ausbildungswege und Zugänge in das journalistische Berufsfeld.**

### **Hinweis**

Um die Lesbarkeit zu erleichtern, wird nur die männliche Form verwendet. Die Ausführungen gelten für alle Journalisten und Journalistinnen sowie für alle anderen Frauen in den genannten Medienberufen.

---

1

Die Module 305 *Public Relations als Berufsfeld* und 319 *Social Media als Berufsfeld* setzen sich mit diesen angrenzenden bzw. verwandten Berufsfeldern auseinander.



# 1. Einleitung

---

Durch die Digitalisierung wandelt sich der journalistische Beruf wie viele andere Berufsfelder umfassend und mit starker Dynamik. Dieser Prozess ist bereits seit den 1970er-Jahren im Gange, aber hat mit der Verbreitung des Internets im Alltag seit Mitte der 1990er-Jahre einen weiteren Schub erfahren.

Die Produktionsbedingungen veränderten sich zunächst mit der Einführung von Computertechnologie in den Redaktionen. Der Abschied von Schreibmaschine und Bleisatz als Arbeitsmittel in Verlagen und Druckereien liegt erst etwa 40 Jahre zurück. In Fernseh- und Radioredaktionen setzte etwa zwanzig Jahre später die Umstellung von analogem Bild- und Tonmaterial auf digitale Datenströme ein.

Digitale Übertragungsverfahren haben wegen ihrer hohen Kompatibilität zu Computersystemen – Empfang, Speicherung, Bearbeitung, Wandlung oder Weiterverbreitung – das Erstellen und Verbreiten journalistischer Inhalte revolutioniert. Einerseits sind Aufgaben im journalistischen Alltag verschwunden, andererseits entstehen immer neue Berufsprofile, vor allem – aber nicht nur – im Bereich Social Media und crossmedialem Storytelling.

Durch den einfachen Zugriff auf digitalisierte journalistische Produkte wird der Austausch innerhalb der Redaktionen für verschiedene Ausspielwege technisch immer leichter. Organisatorisch befinden sich viele Verlagshäuser und Sender noch auf der Suche nach neuen Workflows. Zwischen den verschiedenen Medienhäusern verlaufen die Konkurrenzlinien völlig neu: So sind Medientypen wie Video und Audio kein Alleinstellungsmerkmal mehr für Fernseh- und Radiosender. Das hat starke Auswirkungen auf die Qualifikationsanforderungen für Journalisten.

Zudem hat sich durch die niedrige Publikationsschwelle für alle Menschen das Verhältnis von Journalismus und Publikum grundlegend verändert. Der direkte und schnelle Austausch der Zuschauer, Leser und Zuhörer mit den Journalisten ist so einfach und schnell möglich, weil sie über ihre Computer den einfachen Zugang via E-Mail oder Kommentarfeld zu den Redaktionen haben – oder direkt über eigene Kanäle zur Öffentlichkeit.

Das alte Kommunikationsmodell, der Sender auf der einen und der Empfänger auf der anderen Seite, ist also überholt. Zusammengefasst hat es der US-amerikanische Journalistikprofessor Jay Roosen mit der Formulierung „The People Formerly Known as the Audience“.<sup>2</sup> Leser und Zuschauer werden selbst zu Publizisten und gestalten „ihre“ Medien: Blogs, Facebook-Pages, Instagram-, Twitter- und Snapchat-Accounts (um nur einige Plattformen zu nennen), Podcasts und YouTube-Channels.

Das hat Auswirkungen auf das gesamte Berufsfeld, nicht nur für den Onlinejournalismus. Denn Journalisten können dadurch in stärkeren Austausch mit den Rezipienten treten und stehen auch in direkter Konkurrenz zu nicht-journalistischen Plattformen in Bezug auf Aktualität, Korrektheit und damit auch Glaubwürdigkeit.

## 3. Berufsgeschichte

---

### Lernziele:

- Sie können die politischen Hintergründe und die historische Genese der Profession „Journalist“ erläutern und einordnen.
- Sie wissen um die Bedeutung der Berufsgeschichte für den heutigen Journalismus.
- Sie sind in der Lage, die Geschichte der Verberuflichung des Journalismus nachzuzeichnen.
- Sie kennen die verschiedenen Stadien der Entwicklung der Ausbildung.
- Die wichtigsten Verbände und Berufsorganisationen sind Ihnen vertraut.
- Sie haben sich ein Bild von der Forschung über den journalistischen Beruf gemacht.

Die Organisation von Medien ist grundsätzlich abhängig vom politischen System. In Diktaturen werden die Medien in der Regel vom Staat gelenkt, so wie es in Deutschland unter dem Nationalsozialismus oder in der DDR der Fall war.

Demokratien basieren auf der Meinungs- und Pressefreiheit. Im Prinzip sollen sich alle Bürger an der Meinungsbildung beteiligen können. Nach der liberalen abendländischen Tradition ist dies am ehesten durch eine privatwirtschaftliche, vom Staat unabhängige bzw. „staatsfreie“ Organisation zu erreichen. Deshalb gibt es in der Bundesrepublik Deutschland ein privatwirtschaftliches Pressewesen, das von Verlegern geführt und dessen Inhalte von Journalisten erarbeitet werden.

Der Rundfunk war in der Bundesrepublik Deutschland – ähnlich wie in Großbritannien – seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges öffentlich-rechtlich organisiert; das gilt auch seit 1989 für die ehemalige DDR. Erst in den 1980er-Jahren kam die Konkurrenz von privaten Radio- und Fernsehsendern hinzu.

### 3.1 Anfänge und Professionalisierung des Journalismus

Was macht den journalistischen Beruf aus? Eine knappe Definition lautet: „Die Sammlung, Auswahl und Bearbeitung aktueller Themen zur Selbstbeobachtung der Gesellschaft.“<sup>60</sup> Erst Mitte des 19. Jahrhunderts bildete sich ein unabhängiges Sozialsystem Journalismus heraus. Zwar existierten journalistische Medien wie die Zeitung zu diesem Zeitpunkt schon fast 250 Jahre, aber erst nach der Revolution von 1848/1849 kam es zu einer vollständigen Abspaltung von anderen gesellschaftlichen Kommunikationsformen und damit zur Entstehung einer originär journalistischen Funktion, wie sie oben beschrieben ist.

## Über die Autorin

---

### Nea Matzen

Nea Matzen arbeitet als Redakteurin und Planerin beim Nachrichtenportal tagesschau.de. Außerdem ist sie Autorin von Erklärstücken für die Tagesschausendungen im Fernsehen und im Web. Sie hat beim Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag volontiert, dort als Redakteurin gearbeitet und danach Geschichte, Ethnologie und Journalistik studiert. Zusatzausbildungen absolvierte sie in Hochschuldidaktik und Kommunikationspsychologie. Sie ist seit ihrer Studienzeit als freie Journalistin tätig, zunächst Print, Radio und TV, dann auch online), sowie festangestellte Redakteurin bei ARD aktuell. Sie gibt Seminare zu den Themen: Multimediales Erzählen, Crossmediales Arbeiten, Texten fürs Web, Social Media, Erklärstücke, Recherche, Nachrichten, Berufsfeld Journalismus, Communications as a Profession sowie Moderation und Präsentation. Sie lehrt an Universitäten sowie an Weiterbildungs- und Ausbildungsinstitutionen für Journalisten und Journalistinnen. Zudem berät sie Verlage, Sender und Institutionen in Inhouse-Seminaren zu Fragen des Webauftritts und digitalen Strategien. Als Fachbuchautorin ist sie unter anderem Mitherausgeberin und -autorin des Buches „Die Tagesschau. Zur Geschichte einer Nachrichtensendung“. Ihr Buch „Wegweiser Onlinejournalismus“ ist in mehreren Auflagen erschienen. Twitter: @Nea\_Matzen, Web: [neamatzen.de](http://neamatzen.de), Facebook: [www.facebook.com/Onlinejournalismus](http://www.facebook.com/Onlinejournalismus).

Facebook: [www.facebook.com/Onlinejournalismus](http://www.facebook.com/Onlinejournalismus)

Twitter: @Nea\_Matzen

Web: [www.neamatzen.de](http://www.neamatzen.de)